

IKU_DIE DIALOGGESTALTER

VERSTÄNDIGUNG VERBINDET



FORUM BÜRGERBETEILIGUNG 2016

KRISENKOMMUNIKATION IN BETEILIGUNGSPROZESSEN



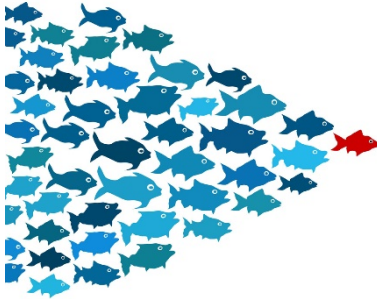
ERFAHRUNGEN



Seit 25 Jahren Erfahrungen in Dialoggestaltung und Bürgerbeteiligung. Aktuelle Beispiele:

- EU: Planspiele REACH
- Bund: Bürgerbeteiligung Klimaschutzplan, Bürgerdialog Stromnetz Deutschland, Kooperationsbörsen Anpassung an den Klimawandel
- Land: Masterplan Umwelt und Gesundheit NRW, Pegida-Dialog Sachsen, Kompetenzzentrum Mikroschadstoffe.NRW, BAB Rheinbrücke Leverkusen
- Kommunen: Netzausbau, Stadtentwicklung (Leverkusen, Oberhausen), Lokale Agenda, Willkommenskultur, Flüchtlingsunterkünfte, Kundenforen Nahverkehr...

METHODEN-KOMPETENZ



Ideenwerkstätten, Zukunftswerkstätten, Bürgerhaushalte, World-Café, Open Space, Zukunftskonferenzen, Planungswerkstätten, Bürgerforen (mit Online Beteiligung), Planungszellen, Planning for Real, Appreciate Inquiry, Charette, Delphi, Fokusgruppen, Fish-Bowl, Konsensus-Konferenz, Town Hall, Mediation, Disney Methode, Runder Tisch, Kooperationsbörsen, 3-D Visualisierung, Meinungsumfragen

CRISIS: WHAT CRISIS?



WAS VERSTEHEN WIR UNTER EINER KRISE?



(Alt- und gelehrtes Griechisch ursprünglich ‚Meinung‘, ‚Beurteilung‘, ‚Entscheidung‘, später mehr im Sinne von ‚Zuspitzung‘) bezeichnet eine problematische, mit einem Wendepunkt verknüpfte Entscheidungssituation

SYMPTOME



- Keine Bewegung mehr im Verfahren
- Politik/Entscheidungsträger ziehen sich zurück, Akteure machen nicht (mehr) mit und nehmen starre Positionen ein
- Emotionalisierte Auseinandersetzungen, Persönliche Anschuldigungen und Verunglimpfungen
- Intensive mediale Berichterstattung

Die Folgen:

- Vertrauensverlust, Angst, Verunsicherung, fehlende Perspektiven, verzerrte Wahrnehmung

KONFLIKTTYPEN



**Bewertungs-
konflikte**

**Macht-
konzentration**

**Beziehungs-
konflikte**

**Informations-
konflikte**

WOZU EIGENTLICH DIALOG?

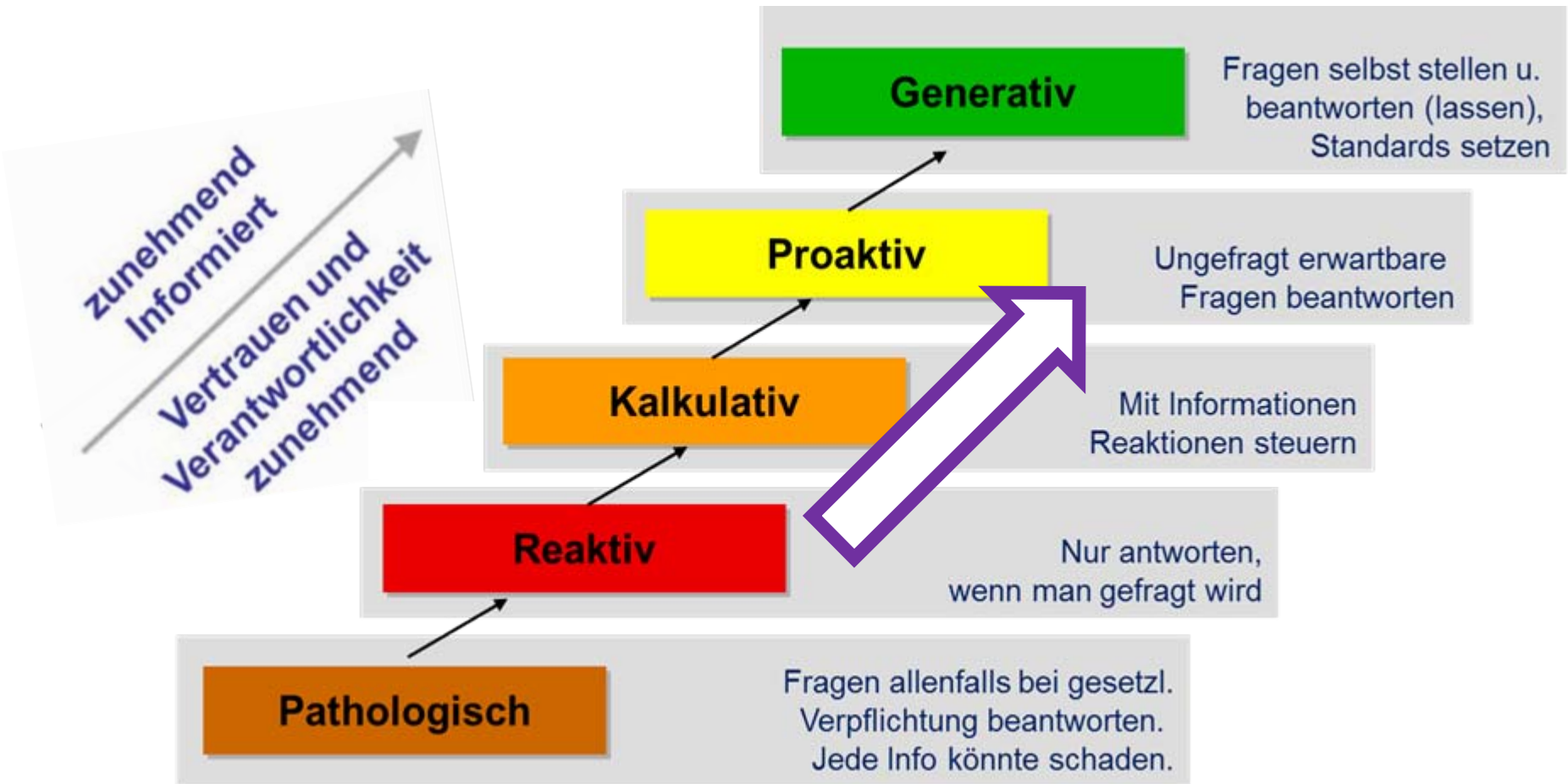


- Wozu? Was ist der Zweck?
- Was sind die Risiken und Chancen?
- Wer hat Nutzen? Wer hat Nachteile?

THESE:

- Nur wenn neue Prozesse der Bürgerbeteiligung von Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft als Mehrwert erkannt werden, werden sie auch Akzeptanz finden.

URSACHEN: DIE HALTUNGSFRAGE



KLARHEIT: WIE WEIT WILL MAN GEHEN?



Information

Konsultation

Partizipation

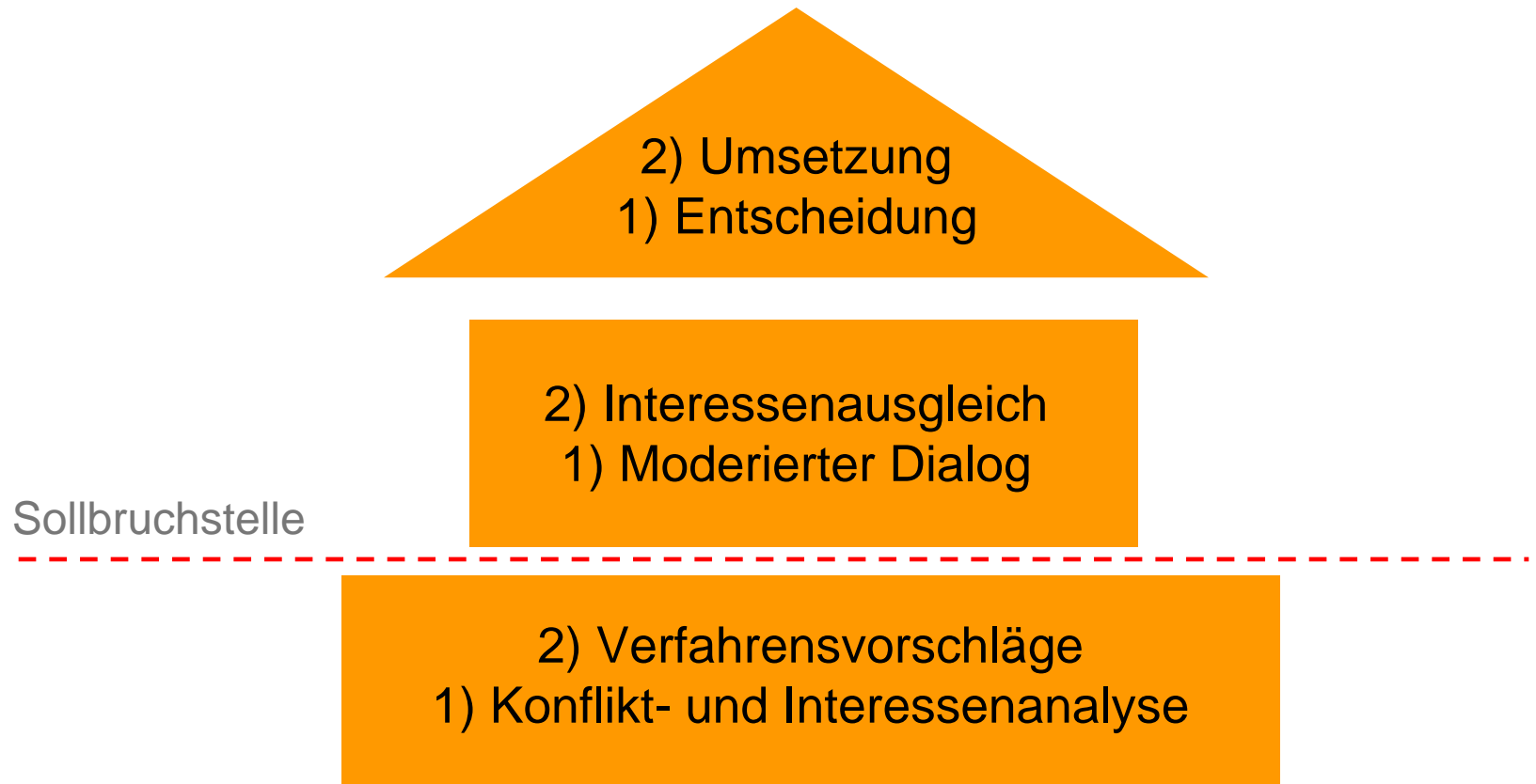
Volksentscheide

BEISPIEL: CT IV WEDDEWARDEN



- Altem Dorfkern wird durch den Ausbau des Containerterminals die Sicht auf die Weser versperrt
- Politik: Planung alternativlos, Versprechen nach hoher Kompensation
- Auswahl Mediator und Gutachter mit BI
- Voraussetzung: Nicht „ob“, sondern „Wie“
- In Werkstätten werden Empfehlungen (Lärmschutz und Kompensation erarbeitet)
- BI hält Konsensdruck nicht stand und steigt aus
- Trotzdem: Abschluss mit gemeinsamer Info-Messe und Vereinbarungen zu Ortsentwicklung und Lärmschutz

ÜBLICHE VORGEHENSWEISE



ERFOLGSFAKTOREN

1. Offene Information
2. Interessenanalyse im Vorfeld
3. Verständigung auf Problemsicht und Verfahren
4. Vermeidung falscher Erwartungen
5. Nutzen verdeutlichen
6. Direkte Gespräche führen
7. Emotionen ernst nehmen
8. Sachfragen / Verfahren veranschaulichen
9. Klare Regeln vereinbaren
10. Professionelle Prozessgestaltung
11. Aktive, frühzeitige und vollständige Öffentlichkeitsarbeit
12. Vereinbarungen umsetzen
13. Verbindlichkeit Ergebnisse

KRISENMANAGEMENT



- Schnell Handeln / reagieren
- Fehler eingestehen, ehrlich sein
- Entschuldigen
- Lösungsoptionen anbieten
- Verfahren / Regeln zur Konfliktlösung gemeinsam entwickeln
- Sachstand öffentlich diskutieren (Hearing)

FRAGEN FÜR DIE WERKSTATT



- Was ist typisch für Krisen in Beteiligungsprozessen?
Was zeichnet sie aus?
Was sind die Ursachen?
- Welche Möglichkeit der Vorbeugung sehen Sie?
- Welche Empfehlungen können Sie für den Umgang mit Krisen in Beteiligungsprozessen geben?